

Berliner Tageblatt



Die unentgeltliche Einlieferung von Manuskripten
bedeutet die Abnahme der Verantwortung.
Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin,
Stad- und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

und Handels-Zeitung

Die Pariser Orientbesprechungen.

Curzons Konferenz mit Briand.

Paris, 18. Juni.
Der „Tribuna“ zufolge kommt der Pariser Besprechung zwischen Curzon und Briand, der italienische Botschafter beiseite, wichtige vorbereitende, nicht offizielle entscheidende Bedeutung zu. Die Besprechung der Pariser Unterabhandlungen findet „Tribuna“, daß die Unterhaltung zwischen Curzon und Briand, so begrüßenswert ist, immerhin dem Prestige der Gesamtsache nicht förderlich gewesen sei. Das gefährlichste Thema neben Oberlilien sei die Unterabhandlung zwischen Curzon und Briand, so begrüßenswert ist, immerhin dem Prestige der Gesamtsache nicht förderlich gewesen sei. Das gefährlichste Thema neben Oberlilien sei die Unterabhandlung zwischen Curzon und Briand, so begrüßenswert ist, immerhin dem Prestige der Gesamtsache nicht förderlich gewesen sei.

Die Schwierigkeiten der argentinischen Regierung.

Die parlamentarische Unternehmung gegen den Finanzminister. — Die Regierung schließt den Saft.
Von unserem Korrespondenten
Felix Bagel.

Buenos Aires, Mitte Mai.
Nicht selten wird Argentinien mit Deutschland, wie es vor dem Weltkrieg dalaug, verglichen. Der gleiche wirtschaftliche Aufschwung, die gleiche Zunahme des Nationalvermögens, die gleiche Steigerung des Prestiges und der doppelte so schnell anschwellende Reiz der Nachbarn. Vor 1914 wurde die Parallele kaum über die Grenzen Südamerikas hinaus gezogen. Heute, nachdem Argentinien zusammen mit ganz wenigen seine Neutralität behaupten und in der internationalen Politik, wie z. B. in der Völkerbundsfrage, seine eigenen Wege gehen konnte — heute, wo es als Weltwirtschaftsfaktor gleichmäßig von dem seine neue Machtstellung verteidigenden Nordamerika loszulassen neu entdeckt worden ist, wird dem jungen Lande ganz allgemein eine Großmachtsstellung zugesprochen, für die es noch nicht reif ist. Das schafft Verpflichtungen, die über Argentinien hinausgehen und hat, ohne eigene Schuld, die wirtschaftliche Krise heraufbeschworen, die einen bedrohlichen Umfang angenommen. Besonders ist es Deutschland um Verhängnis gerichtet, daß seine außenpolitische Führung mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht Schritt zu halten vermag, könnte es Argentinien gefährlich werden, daß seine innerpolitische und soziale Struktur noch nicht gefestigt genug ist, um die schwere Rüttlung einer wirtschaftlichen Großmachtsstellung tragen zu können. Diese Gefahr ist dem Argentinier nicht unbekannt, wäre Argentinien nicht wenigstens im vollen Bewußtsein seines Ansehens schon lange vor dem Weltkrieg und der Weltverlorenheit über jene Entwicklungsstufe hinausgewachsen, welche viele seiner südamerikanischen Schwesternrepubliken selbst heute noch nicht überwinden haben, über die Revolution exotischer Staaten, die mit dem politischen Impuls in den meisten Fällen die Richtamerisierung irgendwelcher wirtschaftlicher Verpflichtungen vertritt.

Angora ablehnten, würden die Alliierten Griechenland ihre finanzielle Unterstützung bei dem Kampf, der alsdann unvermeidlich werden würde, ablehnen lassen. Berlin glaubt nicht, daß ein derartiger Plan ausführbar sei. Auch „Welt“ berichten sollen die Griechen angefordert werden, ihre Truppen aus ganz Kleinasien, Smyrna eingeschlossen, zurückzuziehen. Aus Smyrna soll eine autonome Provinz gemacht werden, jedoch unter türkischer Oberhoheit. Das die Sicherheit und Ruhe der griechischen Bevölkerung garantiert werden. Alliierten Griechenland nicht nur finanzielle Hilfe leisten, sondern ihm auch Kriegsmaterial liefern. „Welt“ berichten ist der Ansicht, daß Frankreich von nun ab in Syrien eine gemeinsame Position mit der Türkei habe. Das würde die französische Regierung nicht verfehlen.

London, 18. Juni. (W. T. B.)
In Paris ist der „Morning Post“ zufolge die Ansicht sehr verbreitet, daß die Beratungen zwischen Curzon und Briand ein weit größerer Feld umfassen würden und wahrscheinlich auch die Fragen vom nachdringender Bedeutung, die im Zusammenhang mit der kleinen Entente in der Unterzeichnung des Vertrages zwischen Rumänien und Süd-Slavien entstanden. „Daily Telegraph“ schreibt, es werde zugegeben, daß bezüglich eines Liberationsentkommens in der Orientfrage ernstliche Hindernisse im Wege ständen. Wenn beispielsweise der von Seiten der französischen Presse gemachte Vorstoß, daß ein Liberationsentkommens möglich sei, wenn Griechenland nicht abgewandt, was auch immer in Kleinasien geschehe, wirklich angenommen werden müßte, dann sei eine Befreiungsweg eröffnet. „Daily Telegraph“ erwähnt die Möglichkeit, daß Rumänien in Kleinasien eine Division zur Unterstützung Griechenlands stellen könnte. Es würde für die britische Diplomatie ein leichtes sein, den guten Willen Rumaniens zu ermutigen und so belohnen durch eine gezielte Anerkennung der Donaupolitik Großbritannien, die auch den Serben entgegenkommen würde.

Englische Sorgen um Griechenland.

(Privatmeldung)
Aus der englischen Presse geht mit großer Klarheit hervor, daß man weder mit der Welt von West-Europa noch mit der Welt von West-Europa zufrieden ist. Es wird behauptet, daß die Briten, die viele Vorteile erlitten haben, der Sache der Entente einen sehr schädlichen Dienst erwiesen haben. Im Zusammenhang damit schreibt der „Daily Telegraph“: „Es ist nicht zu verneinen, daß die Anwesenheit von Lord Curzon in Smyrna dem Geist der Truppen gegeben hat. Aber es erregt großen Zweifel, ob Oberst Metaxas, der vorher der britische Konsul war und aus der beste Offizier der ganzen Kavallerie ist, mit dem Chef des Generalstabes des rumänischen Generalstabes zusammenarbeiten kann.“
„Daily Telegraph“ sagt, es sei nicht zu verneinen, daß die Anwesenheit von Lord Curzon in Smyrna dem Geist der Truppen gegeben hat. Aber es erregt großen Zweifel, ob Oberst Metaxas, der vorher der britische Konsul war und aus der beste Offizier der ganzen Kavallerie ist, mit dem Chef des Generalstabes des rumänischen Generalstabes zusammenarbeiten kann.“

Paris, 18. Juni. (W. T. B.)
Die Pariser Besprechungen zwischen Curzon und Briand, der italienische Botschafter beiseite, wichtige vorbereitende, nicht offizielle entscheidende Bedeutung zu. Die Besprechung der Pariser Unterabhandlungen findet „Tribuna“, daß die Unterhaltung zwischen Curzon und Briand, so begrüßenswert ist, immerhin dem Prestige der Gesamtsache nicht förderlich gewesen sei. Das gefährlichste Thema neben Oberlilien sei die Unterabhandlung zwischen Curzon und Briand, so begrüßenswert ist, immerhin dem Prestige der Gesamtsache nicht förderlich gewesen sei.

Die heutige Reichstagsberatung.

Die Interpellationsdebatte.
Der Reichstag überwiegt heute zunächst den Gesetzentwurf über das Abkommen zwischen Deutschland, Polen und der UdSSR. Die Beschlüsse der Reichstagskommissionen sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Reichstagskommissionen haben den Reichstag über die Beschlüsse der Reichstagskommissionen informiert. Die Reichstagskommissionen haben den Reichstag über die Beschlüsse der Reichstagskommissionen informiert.

Beitrag der Fortführung des englischen Kohlenarbeiterstreiks.

London, 18. Juni. (W. T. B.)
Die Arbeiterbewegung in England, die mit Rücksicht auf das Ergebnis der Abstimmung unter den Bergleuten der Kohlenarbeiterstreik fortwähren werde.

Die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses.

Die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses ist ein Thema, das in den letzten Tagen viel diskutiert wurde. Die englische Regierung hat angekündigt, dass sie bereit sei, das Bündnis zu erneuern, wenn Japan dies ebenfalls tut. Die japanische Regierung hat bisher keine offizielle Antwort gegeben.

Die Regierung legt im Begriff, innerpolitisch abzuwickeln. Der ganze Monat April wurde mit Kammern verbunden über die Anklagen gegen den Finanzminister Dr. Domingo Salaberry angeführt, mit dessen Amfänger sich drei parlamentarische Untersuchungsausschüsse befassen. Unweilhaftig sind die Vorwürfe, die ihm deswegen gemacht werden, weil er als Minister die Interessen der angesehenen Großfirma Salaberry u. Verträge, der er als altfester Zeitgeber angehört, in etwas auffälliger Form gewahrt hat, aus parteipolitischen Gründen stark aufgebaut worden. Die aus den Konservativen, Demokraten (d. h. gemäßigten Konservativen) und Sozialisten bestehende Opposition wollte weniger gegen die Korruption, die es auch unter früheren Regierungen gab, als gegen die herrschende radikale Partei und die Regierung des Präsidenten Irigoyen Sturm laufen, als sie durch die Vindictive sämtlicher drei Kommissionen den Antrag stellen ließ, dem Minister wegen Verdrachung seiner Amtspflicht zu persönlichem Ruhen und Vermeidung seiner Pflichten den politischen Prozess zu machen. Wir haben uns an dieser Stelle an das Ergebnis der enlisen Verhandlungen, in denen weder geschäftliche persönliche Angriffe der Ankläger noch tagelange Verschleppungen der Verteidiger zu halten. Dr. Salaberry wurde vorgeworfen, zuerst der Zuerückweisung im vorigen Jahre eines schwebenden Handel mit Zuckerportulakwaren zugunsten von vier Großfirmen, die dabei Millionen verdienen, begünstigt, diese Käufer über die geplanten Maßnahmen der Regierung auf dem laufenden gehalten zu haben und gegen gewisse Verschleppungen in der amtlichen Buchführung nicht eingegriffen zu sein. Weitere Beschuldigungen legten ihm zur Last, zum Vorteil seiner Firma Waren kollektiv importiert und am höchsten Preise verkauft zu haben, unter der Vorbehaltung, daß sie für die Südterritorien, für die zollfreie Transitverträge schließung ist, bestimmt seien. Schließlich war noch von Metalltransaktionen aus einer Zeit, als für diese Artikel ein Absatzverbot bestand, von nicht einwandfreien Grundgeschäften und allen möglichen Wechselformen die Rede, die immer irgendeine der Firma Salaberry u. Verträge zugute kamen. Die ganze Affäre erinnerte stark an den Erzberger-Gefälle-Scandal von 1918, für den unparteiischer Zuschauer aber ergaben sich doch eine Reihe recht beachtlicher Unterschiede. Vor allem fehlte eine geordnete Verhandlungsführung, indem hätte das Parlament nicht einmal die Macht, den Finanzminister zum persönlichen Erscheinen zu zwingen, und er selbst hielt es für hinreichend, seine Verteidigung den Rednern der Regierungspartei anzuvertrauen, und schließlich gelang es dem blau-roten Block, wenn man diese Bezeichnung der Opposition aus dem heutigen Begriff herübernehmen darf, nicht gegen Dr. Salaberry andere als Indizienbeweise vorzubringen. Konkrete Beweise wurden nur gegen einige untergeordnete Beamte und Persönlichkeiten geliefert, die auch prompt als Sündenböcke in die Wüste geleitet wurden.

Die Sanierung der Einheitsgemeinde.

Umgestaltung der Gewerbesteuer. — Abbau der Kriegswirtschaft in Berlin.

P. M. Mit dieser Nähe ist es dem städtischen Rammerey...
P. M. Mit dieser Nähe ist es dem städtischen Rammerey...
P. M. Mit dieser Nähe ist es dem städtischen Rammerey...

Die Spannung zwischen Bayern und Baden.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Karlsruhe, 18. Juni.

Die Spannung, die zwischen Baden und Bayern infolge der...
Die Spannung, die zwischen Baden und Bayern infolge der...
Die Spannung, die zwischen Baden und Bayern infolge der...

Die Politik der brutalen Gewalt.

Umtriebe rechtsstehender Kreise in Braunschweig.

Aus dem braunschweigischen (sozialistischen) Staatsministe...
Am Freitag Nachmittag...
Am Freitag Nachmittag...
Am Freitag Nachmittag...

Politische Tageschau.

Reichskanzler Dr. Bismarck

Reichskanzler Dr. Bismarck trifft morgen, Sonntag, in Essen...
Reichskanzler Dr. Bismarck trifft morgen, Sonntag, in Essen...
Reichskanzler Dr. Bismarck trifft morgen, Sonntag, in Essen...

Die Frage eines Grob-Hamburg.

Eine Entschließung des Hamburger Wirtschaftsrates.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. Juni.

Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...

Die Frage eines Grob-Hamburg.

Eine Entschließung des Hamburger Wirtschaftsrates.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. Juni.

Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...

Die Frage eines Grob-Hamburg.

Eine Entschließung des Hamburger Wirtschaftsrates.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. Juni.

Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...

Die Frage eines Grob-Hamburg.

Eine Entschließung des Hamburger Wirtschaftsrates.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. Juni.

Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...

Die Frage eines Grob-Hamburg.

Eine Entschließung des Hamburger Wirtschaftsrates.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. Juni.

Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...
Der Hamburger Wirtschaftsrat, der sämtliche Hamburger...

Die Mordbeschuldigung gegen Hölz.

Neue Szenen im Gerichtssaal.

Nach der Eröffnung der heutigen Sitzung in dem Prozeß gegen den Bandenführer Max Hölz vor dem Sondergericht des Landgerichts I wird die Beweisaufnahme fortgesetzt.

Nach Mafz der Zeugen verhaftet der Angeklagte Hölz folgenden Wort: zu machen, Er erzählt: Herr Borkenweil! Nach den Anstrengungen der ganzen Woche stelle ich hiermit den Antrag, morgen mit meiner Frau einen Ausflug nach dem Grünewald machen zu dürfen.

Hölz: Nach der letzten Verhandlung ist die ganze Geschichte hier nur noch eine Komödie. Ich nehme die Sache nicht ernst.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Hölz: Ich habe mich bemüht, das Verbrechen durch die Beibehaltung der Schweigepflicht zu verhindern.

Zeuge: Ich lasse nur darüber. Ich habe gesehen, was geschah.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Der Angeklagte: Ich habe gesehen, was geschah. Ich lasse nur darüber.

Die städtische Hausangestelltensteuer.

Herabsetzung der Steuerbefräge.

Die Berliner Steuerordnung auf die Hausangestellten hat, wie wir erfahren, in der von den städtischen Arbeitern beschlossenen Form nicht die Zustimmung der städtischen Behörden gefunden, sondern ist dem Magistrat von der städtischen Behörde in einer Reihe von Punkten zurückgewiesen worden.

Der Berliner Steuerordnung auf die Hausangestellten hat, wie wir erfahren, in der von den städtischen Arbeitern beschlossenen Form nicht die Zustimmung der städtischen Behörden gefunden, sondern ist dem Magistrat von der städtischen Behörde in einer Reihe von Punkten zurückgewiesen worden.

Wahlereignisse im Norden Berlins.

Wegen eines gefälligen Stimmens wurde in der vergangenen Nacht die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Die Wärfte des Fährers Ostermeyer.

Nach dem über das Verhalten des Fährers Ostermeyer, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

800 Saft wurde verlohren.

In dem im Norden Berlins, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Schließung der öffentlichen Säuler in Hamburg.

Im Hinblick auf die Schließung der öffentlichen Säuler in Hamburg, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Wochenverpflichtung der Leiter für Berlin und Umgebungen.

Die Wochenverpflichtung der Leiter für Berlin und Umgebungen, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Konkurrenz und Zahlungsstockungen.

Die Konkurrenz und Zahlungsstockungen, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Amerikanische Telegramme.

Die Amerikanischen Telegramme, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Handel und Verkehr.

Zur Reorganisation der Aussehhandelsstatistik.

Zur Reorganisation der Aussehhandelsstatistik, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Tarbinia Akt-Ges.

Tarbinia Akt-Ges., die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Techechloswatische Dampfzahnfabrik-Akt-Ges.

Techechloswatische Dampfzahnfabrik-Akt-Ges., die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Der Versuch von eilichischem Kallgramm im Jahre 1920.

Der Versuch von eilichischem Kallgramm im Jahre 1920, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim.

Die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Waren-Markt.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Kaffeebohlenanfrage vom 13. Juni.

Kaffeebohlenanfrage vom 13. Juni, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Handel und Verkehr.

Zur Reorganisation der Aussehhandelsstatistik.

Zur Reorganisation der Aussehhandelsstatistik, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Tarbinia Akt-Ges.

Tarbinia Akt-Ges., die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Techechloswatische Dampfzahnfabrik-Akt-Ges.

Techechloswatische Dampfzahnfabrik-Akt-Ges., die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Der Versuch von eilichischem Kallgramm im Jahre 1920.

Der Versuch von eilichischem Kallgramm im Jahre 1920, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim.

Die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Waren-Markt.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Kaffeebohlenanfrage vom 13. Juni.

Kaffeebohlenanfrage vom 13. Juni, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

Ungarische Wollauktion, die Berliner Wahlereignisse im Norden Berlins.

